

„Auch kleine Vereine können Großes schaffen“

BAD WILDUNGEN. „Ganz großartig!“ So reagierte der Bürgermeister der Badstadt, Volker Zimmermann, auf die Auszeichnung des VfL Bad Wildungen in Berlin. Der Verein habe sie wirklich verdient: „Das ist ein ganz tolles Projekt, für die Außen- und die Innenwirkung der Stadt außerordentlich wichtig.“ Die Stadt will die Preisträger noch würdigen, womöglich bei einem kurzfristig organisierten Empfang. Zimmermann: „Das tun wir noch kund, es soll was Ordentliches werden.“

Matthias Schäfer, Leiter des Fachdiensts Sports beim Landkreis und Mitglied der lokalen „Sterne des Sports“-Jury, sprach von einer „positiven Überraschung“: Die Auszeichnung freude ihn deshalb besonders, weil sie zeige, „dass auch kleine Vereine aus ländlichen Regionen mit ihren Engagement sehr viel Erfolg haben können“. Er hoffe, dass der Preis Ansporn für den VfL sei, in der sportlichen Betreuung von Migranten seine Anstrengungen noch auszubauen.

Ähnlich äußerte sich Sportkreischef Uwe Steuber. „Man kann die Vereine in Waldeck-Frankenberg nur auffordern, bewirbt euch bei ‚Sterne des Sports‘. Auch ein kleiner Verein kann Großes erreichen“, sagte Steuber, der ebenfalls in der lokalen Jury saß. Steuber betonte ebenfalls den positiven Aspekt für die Arbeit mit Migranten: „Man sieht daran, welche Chancen sie bietet und wie der Verein profitieren kann.“ (mn)

Eine starke integrative Kraft

Flüchtlingsprojekt des VfL Bad Wildungen in Berlin von Kanzlerin Merkel mit Goldstern ausgezeichnet

VON REINHARD SCHMIDT.....

BERLIN. Als Angela Merkel das Mikrofon im Saal der DZ-Bank in Berlin in die Hand nimmt, kann Wolfgang Ochs seine innere Spannung kaum noch ertragen. Nennt die Bundeskanzlerin gleich den Namen VfL Bad Wildungen oder einen anderen?

Das Projekt des Vereins hat es im Wettbewerb „Sterne des Sports“ auf Bundesebene zumindest schon mal unter die besten drei geschafft. Dann hebt Merkel ihre Stimme und verkündet: „Der Große Stern des Sports“ in Gold geht an den VfL Bad Wildungen.“ Die Kanzlerin geht zu Ochs und überreicht die Trophäe an den VfL-Geschäftsführer, der diese Übergabe später als einen Moment beschreibt, „der mich innerlich sehr bewegt hat“.

Preis verpflichtet

Der Bühnenauftritt mit Kanzlerin hinterließ auch bei Karl Oppermann, Vorstandschef der Waldecker Bank, eine starke emotionale Wirkung. In seinem Geldhaus nahm die Bewerbung der Wildunger ihren Lauf – und entfaltete bundesweit Wirkung.

Niemand würde Ochs nun verdenken, dass er nach dieser hohen Auszeichnung für das VfL-Projekt „Kennen- und verstehen lernen – Flüchtlinge willkommen im Sportverein“ mal kurz abhebt. Doch er wählt stattdessen die Bescheidenheit. Sein erster Satz zum Bundessieg in diesem Wettbe-



Sternstunde. VfL-Geschäftsführer Wolfgang Ochs präsentiert in Berlin den Fünfstern aus Gold und Karl Oppermann, Chef der Waldecker Bank die dazugehörige Urkunde. Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes freut sich mit dem Sieger des Wettbewerbs. Foto: dpa

werb für die WLZ lautet: „Unser Projekt ist nicht höherwertiger als all die anderen, die hier vorgestellt wurden, alle werden von vielen ehrenamtlichen Helfern getragen werden, ohne Eigennutz.“

Dennoch gibt es Alleinstellungsmerkmale, die die Wildunger Initiative gegenüber den 16 anderen Landessiegern hervorhebt. Das hat auch die Jury des Wettbewerbs erkannt, der vom Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken und dem Deut-

schen Olympischen Sportbund (DOSB) veranstaltet wird. In dem Gremium sitzen vor allem Medienmitarbeiter und Sportler.

Zum einen hätten die Wildunger bereits 2014 mit der Integration von Flüchtlingen begonnen und der VfL habe es durch ehrenamtliche Flüchtlingshelfer geschafft, die Arbeit auf eine breitere Basis stellen – auch außerhalb des Vereins. So ein Preis löst Freude aus, er verpflichtet auch, Ochs sieht aber nicht, dass

künftig mehr Druck auf den Projektmitarbeitern liegen wird. „Wir fühlen uns durch diesen Preis nur bestätigt in unserer Arbeit und empfinden Anerkennung.“ Bank-Vorstand Oppermann unterstreicht: Das Projekt berge eine „enorme integrative Kraft“.

Dass diese Auszeichnung dem Verein andere finanzielle Möglichkeiten bietet, bezeichnet Ochs nur als „angenehmen Begleiteffekt“. Geld ist sei nicht der entscheidende

Faktor für eine gelungene Integration. Natürlich helfe das Preisgeld von 10 000 Euro, das Projekt zu modifizieren. „Wir können dadurch andere Kooperationen eingehen, etwa mit Trainern und Vereinen, die beispielsweise aus Kassel nach Bad Wildungen kommen und uns bei diesem Projekt begleiten möchten.“

Anderen Starthilfe geben

Ochs und seine Helfer werden künftig auch mehr unterwegs sein, denn schon in Berlin wurde die VfL-Delegation um Starthilfe gebeten. „Ich wurde von einigen Stadtverwaltungen angesprochen, ob ich dortigen Vereinen unsere Arbeit vorstellen könnte.“ Die Projekt soll nun auch die Wildunger Stadtgrenze überschreiten. Dazu will Ochs zusätzlich das Programm „Sportcoach“ von der Sportjugend Hessen nutzen. „Wir wollen die Vereine der 13 Wildunger Ortsteile miteinbinden.“

Die freudige Stimmung im Lande in Sachen Flüchtlingshilfe ist seit einigen Wochen gekippt. Das spürt Ochs etwa in Gesprächen mit Freunden und Bekannten und räumt ein: „Wir machen auch die Erfahrung, dass unter den Flüchtlingen Leute sind, die uns ausnutzen, aber das sind Ausnahmen.“ Für ihn steht dennoch fest, dass Deutschland es schaffen muss, denn wenn wieder Grenzen in der EU gezogen würden, „kostet das uns alle mehr als nur die Reisefreiheit“.

Wir gratulieren dem VfL Bad Wildungen:

Gewinner Großer Stern des Sports in Gold 2015!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Waldecker Bank eG

